

Peter Forkel, Leiter der Bildungsstätte der BPO im RAW „Hermann Matern“ Cottbus

Wie vermitteln wir gute Argumente?

In Heft 6 des „Neuen Wegs“ warf Genosse Horst Grahl, Agitator in unserer Grundorganisation, die Frage auf, woher ein Agitator Argumente nimmt. Als Ergänzung dazu möchte ich darlegen, auf welche Weise die Leitung unserer Parteioorganisation den Agitatoren Argumente vermittelt.

Um die politische Massenarbeit wirksamer gestalten zu können, berief die Parteileitung eine Kommission für Agitation und Propaganda ein. Diese Kommission wird vom Parteisekretär geleitet; sie ist ein Hilfsorgan der gewählten Leitung. Ihr gehören an die Vorsitzenden der Massenorganisationen im Betrieb, der Werkdirektor, der Betriebszeitungsredakteur, der Bildungsstättenleiter und die Leiter der Kommentatorengruppen. (Wir haben fünf solcher Kommentatorengruppen. Sie setzen sich aus Genossen zusammen, die über Spezialkenntnisse auf den Gebieten sozialistische Ökonomie und Wirtschaft, internationale Politik, Jugendpolitik sowie sozialistische Wehrerziehung verfügen.)

Die Kommission Agitation und Propaganda arbeitet auf der Grundlage eines von der Parteileitung beschlossenen Planes. Ihre Mitglieder erhielten einen Parteauftrag. Entsprechend den von der Parteileitung gestellten Aufgaben für den Inhalt der Agitation erörtert die Kommis-

sion, welche Themen zum Beispiel von den Kommentatorengruppen behandelt, zu welchen Fragen Argumentationen, Übersichten oder Kommentare erarbeitet, den Agitatoren zur Verfügung gestellt oder veröffentlicht und in welchen Bereichen spezifische Probleme besonders eingehend geklärt werden sollten. Sie sorgt sich auch um eine gute Qualität der ausgearbeiteten Materialien. Darüber hinaus erhalten unsere Agitatoren auch Materialien, die die Bezirks- und die Kreisleitung herausgeben.

Im Auftrag der Parteileitung erarbeitet die Kommission den Plan für die wöchentlichen Anleitungen der Agitatoren für jeweils ein Quartal und empfiehlt für die einzelnen Themen geeignete Lektoren. Besonderen Wert legt sie auf ein ausgewogenes Verhältnis von politisch-ökonomischen, ideologischen und methodischen Themen und auf ihre Verbindung mit den jeweiligen betrieblichen Aufgaben und aktuellen Ereignissen. Häufig treten in den Anleitungen für die Agitatoren Mitglieder der Kommission auf. Auf Grund ihrer politischen und fachlichen Qualifikation sind sie in der Lage, sowohl zu den vorgegebenen Themen zu referieren als auch aktuelle Fragen der Agitatoren überzeugend zu beantworten.

Mit Hilfe der Kommission gelingt es nicht nur, die Agitatoren mit neuem Wissen, notwendigen Informationen und überzeugenden Argumentationen systematisch auszurüsten, sondern darüber hinaus auch die gesamte politische Massenarbeit besser zu koordinieren und differenzierter zu gestalten. Besonders jetzt, in Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 25. Jahrestages der Republik, wird das spürbar.

Wettbewerbsatmosphäre im Wohnbezirk

Die WPO 113 in Zwickau hat nach ihrer Berichtswahlversammlung gemeinsam mit dem WBA der Nationalen Front die Aufgaben für den Wettbewerb 1974 beraten. Die Genossen und Freunde ließen sich dabei von dem Gedanken leiten, den Wettbewerb real, überschaubar und abrechenbar zu gestalten. In einer Einwohnerversammlung Anfang des Jahres wurde das diskutierte Wettbewerbsprogramm beschlossen.

Schwerpunkt in diesem Programm ist nach wie vor die politisch-ideologische Arbeit in den Hausgemeinschaften. In 32 Hausversammlungen standen deshalb zur Erfüllung des Wettbewerbsprogramms konkrete Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Kampf um den Titel „Vorbildliche Hausgemeinschaft“ zur Diskussion.

Neu bei der Übernahme von Verpflichtungen ist, daß eine oder mehrere Hausgemein-

ten ein Vorhaben aus dem Wettbewerbsprogramm übernehmen und sich für die Realisierung der Aufgabe bis zum Schluß verantwortlich fühlen.

An diesen Hausversammlungen nahmen die Genossen Agitatoren aus dem Wohnbezirk teil. Bewährt hat sich dabei, daß diese Agitatoren in den Versammlungen der Hausgemeinschaften politische Grundfragen im Zusammenhang mit den zu lösenden Aufgaben im Wohnbezirk erläuterten. Ihnen ging es darum, bei den Bürgern solche Grundüberzeugungen zu vertiefen wie: